

<b>Vorwort</b> .....	4	Der Tourismus – ein wichtiger wirtschaftlicher Sektor .....	41
<b>I. Europa – ein Kontinent hat viele Gesichter</b>		Regionaler Wassermangel und seine Ursachen .....	42
<b>1. Großbritannien</b>		<b>6. Ukraine</b>	
Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Großbritannien .....	5	Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Ukraine .....	43
Englisch – die Weltsprache .....	6	Die Ukraine – im Spannungsfeld zwischen West und Ost .....	44
Großbritannien und das Britische Weltreich .....	7	Auf den Spuren einer leidvollen Geschichte ...	45
Großbritannien – die Wiege der europäischen Industrie .....	9	Verortung – zwischen „West“ und „Ost“ .....	46
Strukturwandel der britischen Industrie .....	10	Die Ukraine im Steckbrief – Annäherung an ein wenig bekanntes Land .....	47
London – der größte Finanzplatz der Welt .....	11	Die „Schatzkammer“ Ukraine weckt Wünsche	48
Der Ballungsraum London .....	12	Eine „Schatzkammer“ mit Problemen und Sorgen .....	49
<b>2. Island</b>		<b>II. Europa im Wandel der Zeit</b>	
Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Island .....	13	<b>1. Europa – von der Vielheit zur Einheit</b>	
Studienreise auf der Ringstraße Islands .....	14	Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit „Europa – von der Vielheit zur Einheit“ .....	50
Island – Insel aus Vulkanen geboren .....	16	Europa – von Kriegen gebeutelt .....	51
Vulkane bringen Island Fluch und Segen .....	17	Europa – die Sehnsucht nach Zusammenschluss und Einheit .....	52
Klima und Landwirtschaft .....	18	Die Globalisierung zwingt Europa zur Zusammenarbeit .....	53
Fischerei – lebenswichtig für die Isländer .....	19	Zusammenschlüsse in Europa .....	54
Geschichte und politische Situation Islands .....	20	Die EU bringt den Ländern Vorteile .....	55
<b>3. Schweiz</b>		Fragebogen zur Europäischen Union .....	56
Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Schweiz .....	21	<b>2. Von der Einheit wieder zur Vielheit?</b>	
Einbürgerungstest Schweiz .....	22	Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit „Von der Einheit wieder zur Vielheit?“ .....	57
Die Schweiz – ein Durchgangsland .....	23	Europa, wohin? .....	58
Die Schweiz – geprägt von Gebirgen .....	24	Europas Einheit ist in Gefahr .....	59
Klima, Landwirtschaft und Tourismus .....	25	Großbritannien scheidet aus der EU aus – Brexit .....	60
Die Schweiz – ein reiches Land ohne Bodenschätze .....	26	Ungarn, Tschechien und Polen wollen eine andere EU .....	61
Politische Situation der Schweiz und die Beziehungen zur EU .....	27	Regionale Fliehkräfte wirken sich auf die Einheit aus .....	62
Einwanderungsland Schweiz .....	28	Probleme der EU und mögliche Verbesserungen .....	63
Einen Einbürgerungstest für die Schweiz entwerfen .....	29	Die EU in unruhigen Gewässern .....	64
<b>4. Polen</b>		<b>Methodenpool</b>	
Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Polen .....	30	Brainstorming .....	65
Deutschlands Nachbarn Frankreich und Polen .....	31	Erstellung eines Klimadiagramms mit Excel ..	65
Polen und Deutschland – eine leidvolle Geschichte .....	32	Expertenmethode .....	66
Auf Spurensuche – Polen bietet vielfältige Attraktionen .....	33	Ich-Du-Wir (Think-Pair-Share) .....	66
Polen in der EU – von den Träumen zur Realität .....	34	Internetrecherche .....	66
Die EU entdeckt Polen: VW macht Investition für die Zukunft? .....	35	Kugellager .....	67
Landwirtschaft in Polen .....	36	Lerntheke .....	67
<b>5. Spanien</b>		Planspiel .....	67
Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Spanien .....	37	Szenario .....	68
Spanien versorgt Deutschland mit Obst und Gemüse .....	38	<b>Lösungen</b> .....	69
Das Klima in Spanien .....	39	<b>Quellenverzeichnis</b> .....	76
Spanien – Obst- und Gemüselieferant der EU ..	40		

Der vorliegende Band soll es Lehrern und Schülern<sup>1</sup> ermöglichen, sich näher mit dem Thema „Europa“ auseinanderzusetzen. Im Moment scheint dieses Thema aktueller denn je. Wenn das Fach Erdkunde Gradmesser für die aktuelle Situation unseres Planeten sein soll, so ist es unverzichtbar, historische und politische Faktoren in den Unterricht einzubeziehen.

Die Komplexität der Thematik macht eine umfassende didaktische Reduktion für die Schüler der Sekundarstufe I unabdingbar. Die Autoren haben einen Weg gewählt, der die Vielfältigkeit des europäischen Kontinents am Beispiel sechs ausgewählter Länderprofile sichtbar machen soll. Dabei werden zum einen die Geschichte des Einigungsprozesses sowie die aktuellen Schwierigkeiten, die einer fest verzahnten Vereinigung im Wege stehen, berücksichtigt.

Europa – ein Kontinent hat viele Gesichter: Diesen Aspekt in all seinen Bestandteilen darzustellen, würde den Rahmen dieses Bandes sprengen. Die Auswahl einzelner europäischer Länder soll der Heterogenität des europäischen Kontinents Rechnung tragen und zugleich auch Länder vorstellen, die in Schulbüchern meist nur am Rande Erwähnung finden. Dazu zählen Island, die Ukraine und die Schweiz. Spanien und Großbritannien, das nach dem Brexit aktuell die Medien beschäftigt, und Polen bilden die Ergänzung. Im Wesentlichen geht es nicht darum, alle Länder vorzustellen, sondern wichtige Gesichtspunkte, die die erwähnten Länder betreffen, herauszustellen.

Europa im Wandel der Zeit: Augenmerk soll hier auf den Antriebskräften für die Einigungsbemühungen liegen – sei es, um kriegerische Auseinandersetzungen zu vermeiden oder um die gemeinsame Wirtschaftskraft Europas in der Welt zu zementieren und im Innern sozialen und politischen Frieden zu schaffen. Das vorläufige Endergebnis dieser Willensbildung nach dem 2. Weltkrieg gipfelte im Zusammenschluss von 27 europäischen Staaten zur EU.

Am Anfang des Bandes erfolgt die Darstellung der ausgewählten Einzelstaaten. Im Mittelpunkt des zweiten Teils stehen die Gründe für die Notwendigkeit, Europa zu vereinigen. Dabei werden die Vorteile sichtbar, die ein vereinigtes Europa mit sich bringt. Die Schüler begleiten den schwierigen Einigungsprozess Europas von der Montanunion bis hin zur EU. Die Fliehkräfte, die das aktuell vereinigte Europa bedrohen, bilden den Abschluss. Die Gefahren und Risiken sollten den Schülern, den in der Zukunft Verantwortlichen, bei diesem Thema nicht verschwiegen und der bisherige Weg der europäischen Einigung einer kritischen Betrachtung unterworfen werden.

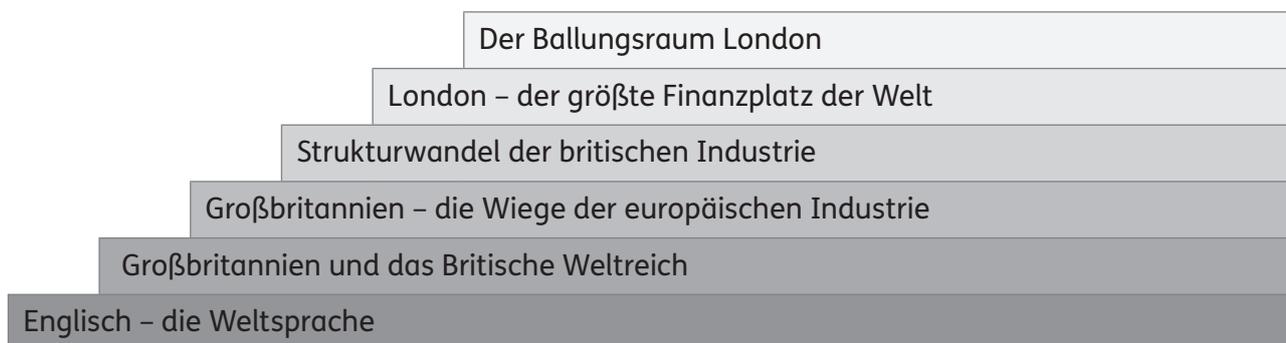
In der methodischen Umsetzung wird ein Wechsel von engen Aufgaben und freier Gestaltung der Themen vorgenommen. Hilfen für den Lehrer bietet der Methodenpool, eher als Anregung denn als Imperativ. Das freiere Vorgehen bietet Lehrern und Schülern die Möglichkeit, sich selbstständig ein Bild zu machen, was einen linearen Wissenserwerb zur Thematik verhindert und multiperspektivisches Denken fördert. Zum freien Arbeiten gehört zudem, das Internet als aktuelle Informationsquelle zu nutzen, eigene Schriften, Plakate oder eine PowerPoint®-Präsentation auszuarbeiten. Somit kann auch der Umgang mit neueren Medien trainiert, gesichert oder vertieft werden.

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



## Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Großbritannien

### Didaktische Treppe



### Kompetenzen

Die Schüler ...

- erfassen, dass die englische Sprache Weltsprache ist.
- ordnen das britische Weltreich topografisch ein.
- erkennen, dass die Insellage Grundlage für den Aufbau des Weltreichs war.
- beschreiben das Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren Großbritanniens auf dem Weg zur größten Industriemacht in Europa.
- analysieren die Strukturen und Prozesse, die zum Strukturwandel der britischen Industrie geführt haben.
- erläutern Gründe für den Wandel von der Industrie zum Finanzsektor.
- ordnen London als einen der größten Finanzplätze der Erde ein.
- begreifen die sozialräumlichen Auswirkungen des Strukturwandels für Großbritannien.

### Kerninhalte

Hauptanliegen der Unterrichtseinheit ist es, offenzulegen, dass sich ein Weltreich zu einem bedeutenden, modernen Industrieland wandeln kann. Der industrielle Wandel nach dem Verlust des Weltreichs hatte zur Folge, dass Großbritannien sich nach neuen Möglichkeiten der wirtschaftlichen Schwerpunktsetzung umsehen musste. Die Schüler befassen sich neben der topografischen Einordnung des Weltreichs intensiv mit den natürlichen Gegebenheiten der britischen Inseln im Atlas. Zudem nutzen sie das Internet oder das Geschichtsbuch, um ausführliche Information über Großbritannien als Seemacht herauszufinden.

### Vorbereitungen

- Bildimpulse und Aufgaben (**M1**) auf Folie kopieren
- Materialien (**M2 – M6**) in Klassenstärke kopieren
- Lösungen (s. S. 69) zur Selbstkontrolle kopieren
- Grundlagen der Methode „Internetrecherche“ (s. Methodenpool S. 66) vorab klären

### Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Zum Einstieg können die Fotos (M1) als stummer Impuls verwendet werden. Darauf zu sehen sind Kinder aus verschiedenen englischsprachigen Ländern. Ziel der Betrachtung ist es, vom Phänomen „Englisch als Weltsprache“ zur Frage nach der Ursache dafür zu gelangen. Die Aufgaben von M1 können in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit gelöst werden. Darauf aufbauend kann in der Erarbeitungsphase M2–M6 im Frontal-, Einzel- oder Gruppenunterricht bearbeitet werden. Der Lehrer kann den Schülern hierbei beratend zur Seite stehen und Lösungen zur Selbstkontrolle bereithalten.

### Weiterer Verlauf

Am Ende der Unterrichtseinheit lassen sich folgende Fragen im Gespräch vertiefen: Inwieweit begünstigt die geografische Lage eines Landes die Entstehung eines Weltreichs? Welche Auswirkungen hatte die Fremdherrschaft für die Bewohner der Kolonien?



# 1. Großbritannien

## M1 Englisch – die Weltsprache

### Aufgaben:

1. Betrachtet die Fotos. Was fällt euch auf?
2. Zeichnet mithilfe eures Atlas eine Weltkarte und tragt die Herkunftsländer der Kinder auf den Fotos ein.
3. Erstellt eine Tabelle, in die ihr die Herkunftsländer der Kinder und die dazugehörigen Kontinente eintragt.
4. Markiert Großbritannien auf eurer Weltkarte mit Rot und die fünf Herkunftsländer der Kinder mit Grün.
5. Seht euch nun eure Weltkarte an. Was haben alle Herkunftsländer gemeinsam?

### Quelle: Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern





## M2 Großbritannien und das Britische Weltreich

### Aufgaben:

1. Betrachtet die Karte des Britischen Weltreichs (Quelle 1) und schreibt zehn Länder auf, die zum Britischen Weltreich gehörten.
2. Zu Großbritannien gehören die Teilgebiete England, Schottland, Wales und Nordirland. Zeichnet mithilfe eures Atlas einen Umriss von Großbritannien und tragt die genannten Teilgebiete ein.
3. Vergleicht die Einwohnerzahl und die Fläche Deutschlands mit der des Britischen Weltreichs. Tipp: Lest dazu Quelle 2.
4. Es war nur möglich, ein Weltreich zu schaffen und zu erhalten, wenn man eine starke Seemacht besaß. Großbritannien besitzt eine Küstenlänge von 12 429 km (Deutschland: 2 389 km) und ist eine große Insel. Vergleicht die Küstenlänge von Großbritannien mit der von Deutschland.
5. Schreibt auf, wie die Insellage Großbritanniens dazu beigetragen hat, dass das Britische Weltreich entstehen konnte.
6. Ordnet die Notizen des Seefahrers Cook (Quelle 3) dem Land zu, das sie jeweils beschreiben. Schreibt dazu die jeweiligen Zahlen 1 – 9 in die Karte (Quelle 1). Zeichnet dann die Route des Seefahrers mit einer roten Linie in die Karte ein.

### Quelle 1: Karte des britischen Weltreichs





# 1. Großbritannien

## Quelle 2: Eine kurze Geschichte des Britischen Weltreichs

Viele Menschen auf der Welt sprechen Englisch, weil Großbritannien von 1845 – 1945 Ausgangspunkt des größten Weltreichs in der Geschichte der Menschheit war. Die Briten konnten zurecht behaupten: „In unserem Reich geht die Sonne nie unter!“. 1922 lebten 482 Mio. Menschen im Weltreich (Deutschland heute: 82 Mio.) und die Fläche betrug 33,67 Mio. km<sup>2</sup> (Deutschland: 357 376 km<sup>2</sup>).

Die Engländer waren kühne Seefahrer. Francis Drake gelang 1577 – 1580 die zweite komplette Weltumseglung. Dort, wo die Seefahrer hinkamen, gründeten sie Niederlassungen in bis dahin unentdeckten Gebieten und brachten unterschiedlichste Güter nach Großbritannien. Das Britische Weltreich nahm seinen Anfang mit der Besiedlung Nordamerikas und der Gründung der Ostindien-Kompanie, einer Handelsgesellschaft, die mit Ländern Asiens Handel trieb.

Im Jahr 1926 geriet das Weltreich ins Wanken. Zahlreiche Kolonien forderten ihre Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Großbritannien. Da die Briten aber die Verbindung zu ihren Kolonien erhalten wollten, schufen sie das sogenannte „British Commonwealth of Nations“. Nach dem 2. Weltkrieg entließ England seine Kolonien in die Unabhängigkeit. Das Commonwealth blieb bestehen, allerdings nur als loser politischer und wirtschaftlicher Verband. Auch heute gibt es noch gute Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und seinen ehemaligen Kolonien.

## Quelle 3: Notizen des Seefahrers Peter Cook

Der Seefahrer Peter Cook unternahm 1900 eine Reise durch das Britische Weltreich und schrieb ein Tagebuch darüber. Zu Hause angekommen, stellte er fest, dass seine Notizen durcheinandergeraten waren.

1. Reisebeginn in London	2. Die Straßen waren voller Kühe, die als heilig gelten. Das Land hieß ...
3. Die Ureinwohner dieses Landes heißen Indianer.	4. Durch den engen Kanal fahren viele unserer Schiffe.
5. Gewaltige Vulkane beherrschen das Land. Dort wachsen köstliche Früchte, namens „Kiwi“.	6. Viele unserer Landsleute wohnen hier im Hochland, weil es viel kühler ist als im Tiefland. Manchmal gehen sie auf Safari.
7. Ich war auch in New York, der größten Stadt heutzutage. Das Land gehörte einst auch zu unserem Weltreich.	8. Bei einem Landspaziergang sah ich lustige Tiere mit einem Beutel. Sie konnten sehr weit springen.
9. In diesem Land liegt die südlichste Spitze Afrikas.	



## M3 Großbritannien – die Wiege der europäischen Industrie

### Aufgaben:

1. Lest den Text von Tocqueville (Quelle 1) und unterstreicht die Wörter, die etwas über die Stadt Manchester als Mittelpunkt der britischen Textilindustrie aussagen.
2. Beschreibt, warum die Erfindung des mechanischen Webstuhls, der Eisenbahn und der Dampfmaschine (Quelle 2) zum Aufstieg der englischen Textilindustrie beigetragen haben.
3. Zeichnet mithilfe eures Atlas einen Umriss von Großbritannien. Tragt dann in die Umrisskarte die Gebiete ein, in denen Schafzucht, Eisen- und Stahlvorkommen verstärkt auftreten.
4. Vergleicht die Lage Großbritanniens mit der Deutschlands. Was für einen grundlegenden Unterschied gibt es?
5. Notiert euch fünf wichtige Seehäfen in Großbritannien. Begründet, warum Großbritannien durch seine Lage zur größten Seemacht der Welt wurde.
6. Als die Schafzucht nicht mehr genügend Wolle für die Textilproduktion liefern konnte, führten die Briten Baumwolle aus ihren Kolonien ein. Notiert in euer Heft, in welchen Ländern des ehemaligen Britischen Weltreichs noch heute Baumwolle angepflanzt wird. Benutzt dazu euren Atlas.
7. Fertigt aus allen Informationen, die ihr in M3 gesammelt habt, einen Bericht an und begründet darin, warum England die bedeutendste Textilindustrie weltweit hatte. In eurem Bericht sollten folgende Aspekte vorkommen: die technischen Erfindungen, die Schafzucht, die Vorkommen an Eisenerz und Kohle, der Besitz von Kolonien und die Insellage Großbritanniens.

### Quelle 1: Alexis de Tocqueville über die Industrielle Revolution

Durch seine Ausdehnung zum Weltreich wurde Großbritannien vor 150 Jahren die erste große europäische Industrienation. Dazu beigetragen hatte vor allem die Entwicklung der britischen Textilindustrie. Ohne die Rohstoffe der Kolonien des Britischen Weltreichs wäre das jedoch nicht möglich gewesen.

Alexis de Tocqueville, ein französischer Politiker und Wissenschaftler, besuchte England und schrieb am 5. Juli 1835 über die Stadt Manchester:

„[...] Auf dem Gipfel der Hügel erheben sich dreißig oder vierzig Fabriken. Mit ihren sechs Stockwerken ragen sie hoch in die Luft und künden weithin von der Ansammlung der Industrie. Manche der Straßen sind gepflastert, aber die Mehrzahl besteht aus schlammigem Boden, in den der Fuß des Passanten oder der Wagen des Reisenden einsinkt. Ein dichter Qualm liegt über der Stadt. Durch ihn hindurch ist die Sonne nur schemenhaft zu erkennen. In diesem verschleierte Licht bewegen sich unablässig dreihunderttausend Menschen. Tausend Geräusche ertönen ununterbrochen in diesem Labyrinth: die Schritte einer geschäftigen Menge, das Knarren der Räder, die ihre gezahnten Räder gegeneinander reiben, das Zischen des Dampfes, der dem Kessel entweicht, das gleichmäßige Hämmern des Webstuhles, das schwere Rollen der Wagen [...]“

(Quelle: Alexis de Tocqueville: Notizen von einer Reise nach England, 1835.)

### Quelle 2: Englische Erfindungen

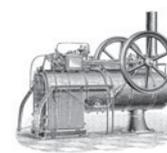
Die vielen Erfindungen haben zum Aufstieg der Industrie in England beigetragen. Dazu zählen:



Mechanischer Webstuhl



Eisenbahn



Dampfmaschine



# 1. Großbritannien

## M4 Strukturwandel der britischen Industrie

### Aufgaben:

1. Schreibt einen kurzen Zeitungsartikel, in dem ihr die Gründe aufzählt, die zum Niedergang der britischen Textilindustrie (Quelle 1 und Quelle 2) führten.
2. Beschreibt mithilfe von Quelle 2 den Wandel, den die britische Industrie erfahren hat. Verfasst dazu einen zusammenhängenden Text.
3. Schreibt auf, was der Abbau der Industrie für das Leben der Menschen in Großbritannien bedeutete.

### Quelle 1: Niedergang der britischen Textilindustrie im 20. Jahrhundert

- Verlust von 749 000 Arbeitsplätzen
- Veränderungen in der Zusammensetzung von Textilien: Textilien bestehen heutzutage meistens aus Kunststofffasern und nicht mehr aus Schafs- und Baumwolle
- Auflösung des Britischen Weltreichs
- drastischer Bedeutungsverlust der Textilindustrie um 1980
- Preisdumping durch Billigimporte aus anderen Ländern
- Scheitern der Modernisierung mittels neuer Maschinen

### Quelle 2: Wandel der gesamten britischen Industrie

Aber nicht nur die Textilindustrie, sondern auch alle anderen Industriezweige haben einen grundlegenden Wandel erfahren. Der Wandel der britischen Industrie lässt sich insgesamt mit drei Erklärungsansätzen umschreiben:

<b>Verschwinden der Industrie</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verschwinden der Industrie v. a. in den Innen- und Hafenstädten</li><li>• Sinken der Beschäftigungszahlen</li><li>• Niedergang der Eisen-, Stahl- und Textilindustrie</li></ul>	<b>Erneute Ansiedlung von Industrie</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verlagerung der Industrie ins Umland der Großstädte</li><li>• Modernisierung durch Hightech-Industrie</li><li>• Verlagerung von Produktionsstätten in Billiglohnländer</li></ul>	<b>Aufbau der Geld- und Dienstleistungsbetriebe<sup>1</sup></b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbau von Büros für Geldanlagen und Banken</li><li>• Aufbau von Betrieben zur Datenverarbeitung</li><li>• Ausbildung von Managern</li><li>• Ansiedlung in den Außenbereichen und in den Zentren der Städte</li></ul>
---	--	---

<sup>1</sup> Was versteht man unter Dienstleistungen? Eine „Dienstleistung“ ist eine Arbeit oder eine Leistung, für die man bezahlt, die aber nicht der Herstellung von Waren dient. Der Dienstleister löst für die Kunden quasi Aufgaben. Dienstleistungen sind zum Beispiel: Transport von Menschen und Gütern. Demnach sind die Bahn oder die Post Dienstleister genauso wie Telefon- und Internetanbieter. Auch Geschäfte, Banken oder Hotels zählen zum Dienstleistungsgewerbe.



### M2 Island – Insel aus Vulkanen geboren



Vulkan Eyjafjallajökull

#### Quelle 1: Islands Vulkane

Island ist eine Insel, die quasi aus Vulkanen geboren wurde. Es gibt außer Hawaii kein Land, das so von Vulkanen geprägt ist wie Island. Folgende bekannte Vulkane gibt es auf Island:

Name	Höhe
Bardarbunga	2 010 m
Grimsvötn	1 720 m
Eyjafjallajökull	1 666 m
Askja	1 510 m
Hekla	1 491 m
Katla	1 450 m
Krafla	818 m
Surtsey (Westmännerinseln)	154 m

#### Quelle 2: Wieso gibt es auf Island so viele Vulkane?



Eine Brücke überspannt den Plattenrand zwischen der Eurasischen und Nordamerikanischen Platte.

Es gibt zwei Ursachen für die vielen Vulkane auf Island. Die eine ist, dass sich die Nordamerikanische und die Eurasische Platte, auf der wir leben, jährlich etwa zwei Zentimeter voneinander entfernen, wodurch Magma, geschmolzenes Gestein, nach oben dringen kann. Der zweite Grund: Unter Island liegt ein „Hot-spot“, ein heißer Fleck, der ebenfalls große Mengen Magma produziert.



## M3 Vulkane bringen Island Fluch und Segen

### Quelle 1: Vulkane als Fluch



Kraterreihe des Vulkans Laki heute

Im Juli 1783 brach auf Island der Vulkan Laki aus. Eine 12 km lange Erdspalte war bei dem Ausbruch aufgerissen. Daraus drangen 15 km<sup>3</sup> Lava. Der Pfarrer Jón Steingrímsson war Zeuge des größten Vulkanausbruchs der Neuzeit. Er führte ein Tagebuch über die gewaltige Eruption: „Es fällt mehr Gift vom Himmel, als Worte beschreiben können (...)“ schrieb er „(...) Asche, Sulfur (Schwefel), Salpeter – alles gemischt mit Sand“. Die Lava drang ohne Pause aus unzähligen Spalten vom Juni 1783 bis Februar 1784. Am Pfingstmontag 1783 begann der Ausbruch. Die Erde zitterte und bebte.

Später, in der Nacht, regnete es „bitteren“ Regen und mit einem gewaltigen Getöse wie Kanonendonner wälzte sich die Lava ins Tal. Noch in 40 km Entfernung wurden Bauernhöfe vernichtet. Es gab zunächst keine Toten, aber die Tiere verendeten am giftigen Schwefel. Das Futter war von Asche bedeckt. Im ganzen Land kam es zu Missernten.

Der Laki bedeckte die Insel mit einem Dunstschleier, der sich nach und nach über der ganzen Erde ausbreitete. In ganz Europa herrschte im Juli und August 1783 dichter Nebel. Ein Forscher geht davon aus, dass in Großbritannien und in Frankreich durch den Ausbruch des Laki 25 000 Menschen ums Leben kamen. Weitere 25 000 Menschen verloren ihr Leben, etwa 10% der Bevölkerung, vor allem durch eine große Hungersnot, da die Tiere durch den Schwefel verendet waren. In ganz Mitteleuropa, auch in Deutschland, ließ die gleiche Anzahl Personen ihr Leben.

### Quelle 2: Vulkane als Segen



Entspannung in der Blauen Lagune



Das Wärmekraftwerk Neslavellir

Vulkane bringen heißes, kochendes Wasser an die Erdoberfläche.

Es gibt etwa 250 Gebiete auf Island mit Thermalquellen und ca. 700 heiße Quellen, das Ergebnis der vulkanischen Tätigkeit. Die Wärme der Thermalquellen wird zum Beheizen von Schwimmbädern, zur Wasserversorgung und zum Heizen von Häusern benutzt. Dazu gibt es eine große Anzahl an Wärmekraftwerken.



## M5 Fischerei – lebenswichtig für die Isländer

### Quelle 1: Geschichte des Fischfangs in Island

Da Island kaum Bodenschätze besitzt und Landwirtschaft in nur wenigen Gebieten möglich ist, mussten die Isländer auf das Meer hinaus, um sich zu ernähren. Zunächst fischten die Isländer nur in den Küstengebieten (Küstenfischerei), ab dem 19. Jahrhundert wurde dann aber die Hochseefischerei ausgebaut. Island modernisierte nach dem 2. Weltkrieg seine Flotte, die zu einer der modernsten Fischfangflotten der Erde wurde. Zum Schutz seiner Fischgründe legte Island eine Zone von 50 Seemeilen fest, die nur von Isländern befischt werden durfte. Dies führte zu zwei sogenannten „Kabeljau-Kriegen“ mit England. Die Engländer ließen ihre Fangschiffe von Kriegsschiffen begleiten. Schließlich einigte man sich friedlich. Heute beträgt die Schutzzone 200 Seemeilen. Die Überfischung durch andere Fangnationen bereitete lange Zeit große Probleme. Heute erholen sich die Bestände nur langsam, denn Fisch aus Island ist nach wie vor sehr gefragt. Die Hauptabnehmer des isländischen Fisches sind die USA, England und Deutschland.

### Quelle 2: Fischfang der Isländer in t

Fischart	1995	2000	2005	2010	2014
Lodde	715 000	892 000	605 000	102 000	106 000
Rotbarsch	119 000	116 000	61 000	71 000	58 000
Steinbeißer	13 000	15 000	15 000	12 000	7 000
Kabeljau	168 000	238 000	212 000	178 000	238 000
Hering	284 000	287 000	265 000	254 000	158 000
Shrimps	76 000	33 000	8 600	7 700	7 600
Plattfische	53 000	30 000	27 000	24 000	19 000

(Quelle: stark gekürzt nach Zahlen des isländischen Statistikamts)

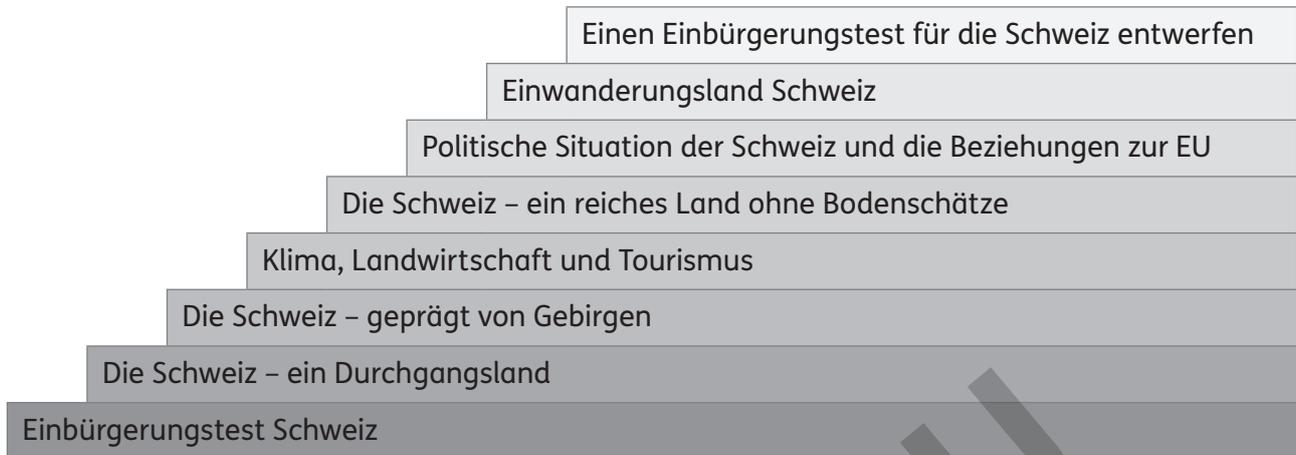
### Weitere Bilder zur Fischerei findest du zum Beispiel unter den folgenden Links:

- [http://www.fotogalerie-klamost.de/images/fische-bweb\\_540.jpg](http://www.fotogalerie-klamost.de/images/fische-bweb_540.jpg)
- <http://cdn1.spiegel.de/images/image-128340-panoV9free-phxs-128340.jpg>



## Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Schweiz

### Didaktische Treppe



### Kompetenzen

Die Schüler ...

- erkennen, dass die Schweiz ein bedeutendes Industrieland ohne Rohstoffe ist.
- wissen, dass die Schweiz ein wichtiges Durchgangsland zwischen Nord und Süd ist und damit eine große Bedeutung für den Warenaustausch zwischen Deutschland und Italien hat.
- erfassen, dass die Nachteile der Topografie für den Tourismus gut nutzbar sind.
- lernen, dass die Schweiz ein begehrtes Zuwanderungsland ist und dass viele Deutsche in der Schweiz Arbeit finden.
- erfassen, dass die Schweiz hohe Hürden für den Erwerb der Staatsbürgerschaft setzt.

### Kerninhalte

Der Schwerpunkt dieser Einheit liegt darin, die Schweiz als hoch industrialisiertes Land ohne nennenswerte Bodenschätze vorzustellen. Gleichzeitig soll aus den natürlichen Begebenheiten deutlich werden, warum die Schweiz kein Agrarstaat ist. Der hohe Standard der Ausbildung bildet die Voraussetzung für die wirtschaftliche Kraft des Landes. Ein Faktor des heutigen Wohlstandes ist, dass die Schweiz in der jüngeren Vergangenheit nie Kriegsschauplatz war. Die hohen Löhne und die Sicherheit der Arbeitsplätze machen die Schweiz zu einem begehrten Zuwanderungsland, das hohe Hürden für den Erwerb der Schweizer Staatsbürgerschaft aufbaut.

### Vorbereitungen

- Quiz (M1) auf Folie kopieren
- Materialien (M1 – M8) in Klassenstärke kopieren
- Lösungen (s. S. 71) zur Selbstkontrolle kopieren

### Hinweise zum Einsatz im Unterricht

In einigen Kantonen müssen Einwanderer, auch die aus Deutschland, in einer Prüfung beweisen, dass sie über ihr neues Gastland Bescheid wissen. Die folgende Unterrichtseinheit simuliert einen solchen Test. Zum Einstieg müssen die Schüler drei Fragen zur Schweiz beantworten und erhalten die Aufgabe, selbst einen Einbürgerungstest zu entwerfen. Die Schüler erarbeiten sich mithilfe der Materialien (M2 – M7) Überblickswissen über die Schweiz. Im Anschluss daran wird die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt. Beide Gruppen erstellen anhand der Vorlage (M8) einen eigenen Test. Im Anschluss daran werden die Testfragen ausgetauscht. Wichtig ist hierbei, dass die Schüler auch eine Lösung entwerfen. Die Punktevergabe kann individuell geregelt werden. Die Gruppe, die die meisten Fragen richtig beantwortet hat, gewinnt. In der gesamten Unterrichtseinheit agiert der Lehrer als Berater für die leistungsschwächeren und als Moderator für die leistungstärkeren Schüler.

### Weiterer Verlauf

Folgende Fragen lassen sich im Anschluss an die Einheit mit den Schülern diskutieren: Warum ist die Schweiz für Einwanderer so interessant? Sind die strengen Auflagen angesichts der vielseitigen Wirtschaft angebracht? Wie sehen die Einbürgerungsauflagen in der Schweiz aus?



## M2 Die Schweiz – ein Durchgangsland

### Aufgaben:

1. Erklärt, warum die Schweiz ein Durchgangsland ist.
2. Warum ist es so schwierig, Verkehrswege von Nord nach Süd in der Schweiz anzulegen?  
Tipp: Seht euch dazu Quelle 1 an.
3. Worin bestehen die Vorteile des neuen St.-Gotthard-Tunnels (Quelle 2)?

### Quelle 1: Verkehrs- und Transportwege in der Schweiz



Da die Alpen ein großes Verkehrshindernis für den Warentransport von Nord nach Süd, also von Deutschland nach Italien sind, ist es notwendig, Wege zu finden, um eine günstige Verbindung herzustellen. Mit der Erschließung der Strecke für Autobahnen und Eisenbahnen kann nun der Alpenraum besser durchfahren werden. Dadurch stieg der Verkehr durch die Schweiz dramatisch an. Das Land ergriff einige Maßnahmen, um mit dem Verkehr umgehen zu können. Der 2016 eröffnete St.-Gotthard-Tunnel wird der Bevölkerung Entlastung bringen und gleichzeitig die Durchfahrt durch die Schweiz beschleunigen.

### Quelle 2: Der Gotthard-Tunnel, ein Jahrhundert-Bau

Der Gotthard-Tunnel, der längste Eisenbahntunnel der Welt, wurde am 1.6.2016 eröffnet. Der Tunnel stellt eine Meisterleistung der Ingenieurskunst dar. 17 Jahre haben bis zu 2 400 Menschen unter Tage gearbeitet, um diesen gewaltigen Tunnel durch die Schweizer Alpen zu treiben. Das Ergebnis sind zwei Röhren von je 57 km, die die Nordschweiz mit dem Süden verbinden. Vor dem Bau des Gotthard-Tunnels existierte die Gotthard-Bahn aus dem 19. Jahrhundert, die dazu verhalf, die Schweiz zu einem modernen Staat zu machen. Aus Sicherheitsgründen, für den Fall einer Katastrophe im Tunnel, wurden alle 330 Meter je 40–70 Meter lange Quertunnel angelegt. In der Tiefe der Felsen herrschte eine Temperatur um die 45 °C. Man musste, um dort arbeiten zu können, die Temperatur auf 28 °C herunterkühlen. Vier gewaltige Bohrmaschinen, 2 700 Tonnen schwer, so lang wie vier Fußballfelder, erledigten den größten Teil der Arbeit. 28,1 Mio. Tonnen Gestein wurden innerhalb von sieben Jahren aus dem Berg geholt, meist zu Schotter zerkleinert und als Baumaterial verkauft. Früher mussten die Güterzüge, wenn sie den Gotthard passierten, 680 Höhenmeter überwinden, heute nur noch 90 Höhenmeter.



## 3. Schweiz

### M3 Die Schweiz – geprägt von Gebirgen

#### Aufgaben:

1. Die Schweiz ist in drei Großlandschaften eingeteilt. Die Karte (Quelle 1) gibt diese drei Landschaften wieder und die Tabelle aus Quelle 2 enthält die entsprechenden Namen. Tragt sie in die Karte (Quelle 1) ein.
2. Die Alpen nehmen den größten Teil der Schweiz ein. Was bedeutet das für das Land?

#### Quelle 1: Umrisskarte der Schweiz



#### Quelle 2: Großlandschaften der Schweiz

Landschaft	Alpen	Jura	Mittelland
Anteil der Fläche (in %)	60	10	30



Dorf im Jura



Mittelland



Alpen



## 3. Schweiz

### M7 Einwanderungsland Schweiz

#### Aufgaben:

1. Warum arbeiten so viele Deutsche in der Schweiz (Quelle 1 und 3)?
2. Was sind wichtige Voraussetzungen für die Einwanderung in die Schweiz? Tipp: Lest dazu Quelle 2.



#### Quelle 1: Leben und Arbeiten in der Schweiz

Unser südliches Nachbarland ist schon lange ein begehrtes Ziel für Auswanderer und Arbeitssuchende aus Deutschland. Zehntausende zieht es Jahr für Jahr in die Alpenrepublik. Und das nicht nur der schönen Landschaft wegen. Die Schweiz hat einen der höchsten Lebensstandards der Welt, gilt als Steuerparadies und bietet ihren Bürgern eine perfekte Infrastruktur, stabile politische Verhältnisse sowie zuverlässig arbeitende Behörden.

Die Schweiz ist ein typisches Einwanderungsland mit einem relativ hohen Ausländeranteil. Zurzeit leben und arbeiten über 315 000 Deutsche in der Schweiz. Das führt zu Überfremdungsängsten bei den 8,4 Millionen Einwohnern. Das Land lockt mit durchweg hohen Löhnen, allerdings bewegen sich auch die Preise in Supermärkten, Kaufhäusern und Restaurants manchmal in schwindelerregenden Höhen im Vergleich zu Deutschland. Der Schweizer Arbeitsmarkt mutet paradiesisch an: Die Arbeitslosenquote liegt deutlich unter den Zahlen in Deutschland oder in anderen EU-Ländern. Offene Stellen gibt es in beinahe jeder Branche.

#### Quelle 2: Sprachkenntnisse: Deutsch allein reicht nicht

Mit guten Fachkenntnissen und Deutsch allein kommt man in der Schweiz nicht weit. Die Schweiz hat vier offizielle Amtssprachen: Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Deutsch. Die Mehrheit der Schweizer spricht zwar Deutsch, aber es gibt Landesteile, in denen diese Sprache so gut wie unbekannt zu sein scheint – etwa am Genfer See, wo fast ausschließlich Französisch gesprochen wird oder im Tessin, wo alles auf Italienisch geregelt wird. Wer als Deutscher in der Schweiz leben und arbeiten will, sollte neben seiner Muttersprache also mindestens Französisch oder Italienisch beherrschen. Natürlich ist auch Englisch als international wichtigste Sprache gefragt.

#### Quelle 3: Hohe Löhne, niedrige Steuern

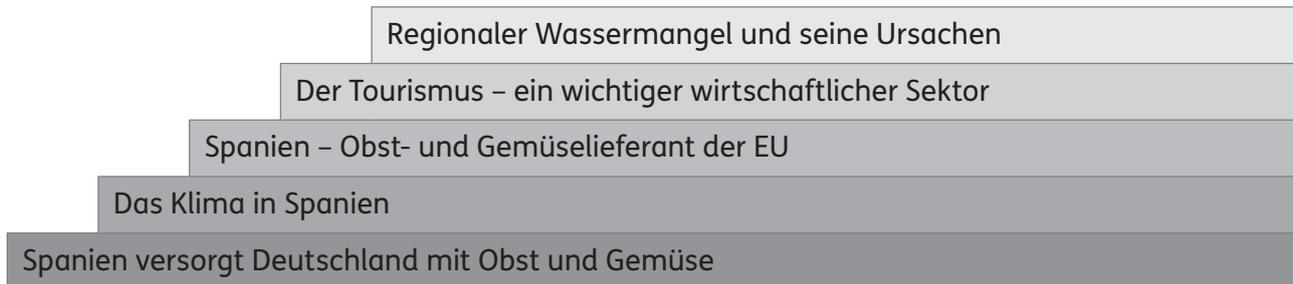
Die Löhne und Gehälter in der Schweiz zählen zu den höchsten weltweit. Die Höhe der Löhne hängt aber natürlich auch davon ab, wo man arbeitet. Besonders hoch ist das Lohnniveau in Zürich, Basel und in der Nordwestschweiz. Im Tessin verdient man am wenigsten.

Im April 2015 verdiente ein Schweizer im Durchschnitt monatlich 5 900 Euro, ein Deutscher 3 500 Euro.



## Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit Spanien

### Didaktische Treppe



### Kompetenzen

Die Schüler ...

- erläutern die Folgen der intensiven Landwirtschaft und des Massentourismus für die Wasserversorgung.
- begründen, warum Spanien eines der beliebtesten Reiseziele deutscher Touristen ist.
- nutzen Bilder, Texte und Wertetabellen zur Erschließung geografischer Sachverhalte.
- trainieren, sichern oder festigen die Expertenmethode.

### Kerninhalte

Spanien versorgt und verwöhnt uns selbst im Winter mit frischem Obst und Gemüse, also gerade dann, wenn ein landwirtschaftlicher Anbau bei uns aus klimatischen Gründen nicht möglich ist. Zudem ist Spanien eines der beliebtesten Urlaubsziele. Über 50 Millionen Urlauber, viele davon aus Deutschland, genießen die „Garantie“ auf Sonnenschein und angenehme Wassertemperaturen. Was für uns so angenehm ist, bringt für Spanien Probleme, vor allem im Bereich der Wasserversorgung.

### Vorbereitungen

- Material (**M1**) auf Folie kopieren (alternativ mit Realien arbeiten, d. h. Obst bereitstellen und mit Preisetiketten versehen)
- Materialien (**M2–M5**) in Klassenstärke kopieren
- Lösungen (s. S. 72/73) zur Selbstkontrolle kopieren
- Grundlagen der „Expertenmethode“ (s. Methodenpool S. 66) und der „Erstellung von Klimadiagrammen“ (s. Methodenpool S. 65) vorab klären

### Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit kann als stummer Impuls über die Folie M1 erfolgen. Alternativ könnte man aktuelle Produktwerbungen in Form von Prospekten präsentieren oder Obst aus Spanien mitbringen. Die Schülervermutungen dazu werden an der Tafel fixiert und in der Erarbeitungs- und Sicherungsphase mithilfe der Materialien M2–M5 überprüft. Die Erarbeitung kann als Expertenkongress oder in Form einer Lerntheke organisiert werden. Diese Methoden fördern das eigenständige Arbeiten, die Kommunikation und die Kooperation untereinander. Der Lehrer beschränkt sich während der Erarbeitung nur auf die Moderation und Hilfestellungen. Die Expertenmethode sollte in der Stunde allerdings nur dann durchgeführt werden, wenn die Schüler die Arbeit in Gruppen bereits trainiert und vertieft haben.

### Weiterer Verlauf

Unterschiedliche Aspekte könnten anhand der folgenden Fragen vertiefend diskutiert werden: Setzt der Wassermangel dem Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ Grenzen? Verschärft der Klimawandel die Ausbreitung der Wüste in Spanien? Wie könnte eine sinnvolle Wasserbewirtschaftung in Spanien aussehen?



## 5. Spanien

### M1 Spanien versorgt Deutschland mit Obst und Gemüse

#### Aufgabe:

Bei uns liegen die Januartemperaturen oft unter 0° C. Warum kann uns Spanien zur gleichen Zeit mit frischem Obst oder Gemüse beliefern?

Quelle 1: Supermarktwerbung vom 23.01.2017



Obst / Gemüse	Zusatz	Herkunftsland	Gewicht (in g)	Preis (in €)
Cherrytomaten	beste Wahl	Spanien/Marokko	250	1,59
Zitronen	Bio	Spanien/Italien/Griechenland	500	1,29
Saftorangen	Klasse I	Spanien	1500	1,99
Mandarinen	Klasse I	Spanien	900	2,29
Grapefruit	Klasse I	Spanien/Türkei	Stück	0,49
Paprika sweet	beste Wahl	Spanien	200	0,99
Brokkoli	Klasse II	Spanien	400	0,99
Süßkartoffeln	premium	Spanien	1000	1,99

Quelle 2: Wetterbericht aus Deutschland im Januar

An diesem Januar-Wochenende wird es in Deutschland kalt. Örtlich kann es mit -13 °C im Norden, -10 °C im Westen und Süden sowie mit -18 °C im Osten empfindlich kalt werden. Im Süden und Osten fällt noch Schnee.



## 5. Spanien

### M5 Regionaler Wassermangel und seine Ursachen

#### Aufgaben:

1. Informiert euch im Internet über Mängel und Probleme bei der Bewässerungstechnik in Spanien. Tipp: Erste Informationen findet ihr in Quelle 1 und Quelle 2. Zudem könnt ihr unter folgenden Links nachlesen:
  - <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/gesundheitspaniens-wasserproblem-die-neue-ebro-schlacht/175188.html>,
  - <http://www.br.de/themen/wissen/inhalt/umwelt/wueste-desertifikation100.html>
2. Führt ein Streitgespräch zum Thema „Wasserversorgung und regionaler Wassermangel in Spanien“. Dazu sollt ihr die Rollen und Standpunkte folgender Personen einnehmen. Beteiligt sind: ein Landwirt aus der Nähe von Almería, ein Bewohner von Barcelona und ein Hotelier aus Marbella an der Costa del Sol.

#### Quelle 1: Spaniens Wassermangel

Die Stauseen am Oberlauf des Tajo sind nur noch zu etwa 15% gefüllt. Dennoch möchte die Regierung in Madrid weiter Wasser in Richtung Süden umleiten.

Die Bewohner in der trockenen zentralspanischen Provinz Guadalajara protestieren. Einige Orte müssen bereits mit Trinkwasser aus Tanklastern versorgt werden, während sie gleichzeitig weiter Wasser für durstige Touristen, Golfplätze und die Landwirtschaft ans Mittelmeer abgeben sollen.

Sowohl die intensive Landwirtschaft als auch der Tourismus machen Valencia, Murcia und Andalusien immer abhängiger von der Wasserzufuhr aus anderen Regionen. Mehr als 130 000 Hektar Land müssen dort bewässert werden. Meerwasser ist aus Kostengründen keine Alternative.

#### Quelle 2: „Krieg um Wasser“ in Spanien

Nach Monaten ohne Niederschläge wird in Teilen Spaniens das Wasser wieder knapp: Die Stauseen und Flüsse sind fast leer oder führen nur noch wenig Wasser. Die wasserreichen Regionen wehren sich und möchten kein kostbares Wasser mehr abgeben. In der Presse liest man bereits vom „Wasserkrieg“.

Von einer schlimmen Trockenheit ist auch Katalonien betroffen, darunter auch Spaniens zweitgrößte Stadt Barcelona. Die Stauseen speichern nur noch wenig Wasser. Ohne neue Pipeline droht Barcelona der Wassernotstand. „Wasser – egal woher!“, fordern Bewohner und Wirtschaft.

Die arme Nachbarregion Aragonien, durch die der Ebro überwiegend verläuft, sorgt sich. Sie will das Wasser nicht an den reichen Nachbarn abgeben, sondern damit die Bewässerungslandwirtschaft ausbauen.

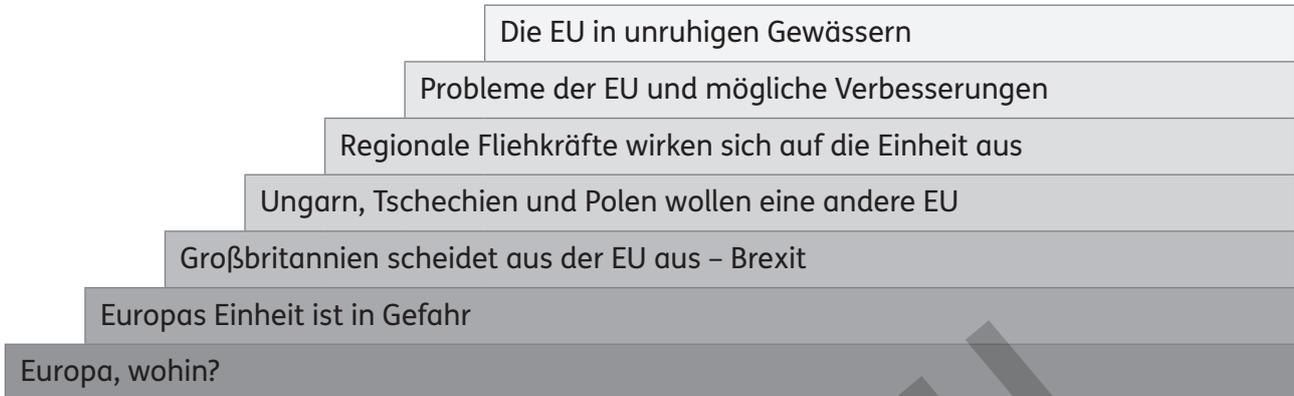


Die Wüste von Tabernas ist das einzige Wüstengebiet in Europa. Einige bekannte Western und z. B. auch der Film „Der letzte Kreuzzug des Indiana Jones“ wurden hier gedreht.



### Methodisch-didaktische Hinweise zur Lerneinheit „Von der Einheit wieder zur Vielheit?“

#### Didaktische Treppe



#### Kompetenzen

Die Schüler ...

- begreifen, dass die Einheit Europas bedroht ist.
- erfassen, dass das Ausscheiden Großbritanniens aus der EU ein Problem für die Einheit Europas darstellt.
- erfahren, dass noch andere Fliehkräfte die Einheit Europas bedrohen.
- verstehen, dass die EU verbesserungsbedürftig ist.
- erstellen eigene Verbesserungsvorschläge für die EU.
- erkennen, dass eine Zersplitterung Europas große Gefahren mit sich bringen kann.
- bilden sich im Rollenspiel oder im Szenario eine eigene Meinung zur Problematik.

#### Kerninhalte

Es würde dem Fach Erdkunde nicht gerecht, die Probleme Europas auszublenden und die Probleme der Einheit Europas schönzufärben. Das Prinzip der Aktualität ist ein wesentliches Element des Erdkundeunterrichts und erfordert eine Auseinandersetzung mit der Thematik. Die Schüler müssen sich realitätsnah mit dem Auseinanderdriften Europas befassen, sich mit den Gefahren, die daraus entstehen, auseinandersetzen und zu einem eigenen Urteil gelangen.

#### Vorbereitungen

- Bildimpuls und Vertiefung (M1) auf Folie kopieren
- Materialien (M2 – M6) in Klassenstärke kopieren
- Lösungen (s. S. 75) zur Selbstkontrolle kopieren

- Grundlagen der Methoden „Planspiel“ und „Szenario“ (s. Methodenpool S. 67) vorab klären

#### Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Als Einstieg in die Einheit dient der Bildimpuls und die Vertiefung (M1). Um der Vielschichtigkeit des Themas „Europa“ und der schwierigen aktuellen Situation gerecht zu werden, soll in dieser Einheit frei gearbeitet werden. Im Sinne einer Differenzierung kann man für die Klasse 8 ein Planspiel erstellen. Dabei bietet sich die Rahmenhandlung einer Europakonferenz an. Für die Klassenstufen 9/10 eignet sich die Durchführung eines Szenarios. Folgende Themenbereiche sind denkbar: reiche Staaten versus arme Staaten (Nord-Süd bzw. West-Ost-Gefälle), der Wunsch nach mehr Eigenverantwortung der einzelnen Staaten (z. B. England, Polen, ...), die Flüchtlingsthematik, ... Die Materialien M2 – M7 sollen den Schülern dabei aufzeigen, welchen Problemen und Risiken Europa derzeit und in Zukunft ins Auge blicken muss. Zudem soll verdeutlicht werden, dass es notwendig ist, manche Einrichtungen und Vorschriften der EU zu überdenken und der europäischen Bevölkerung notwendige Veränderungen nahezubringen.

#### Weiterer Verlauf

Im Anschluss an die Unterrichteinheit bietet es sich an, mit den Schülern folgende Fragen zu diskutieren: Warum spricht man von den USA aber nicht von den USE (United States of Europe)? Warum war es einfacher, die USA zu gründen als heute die USE?



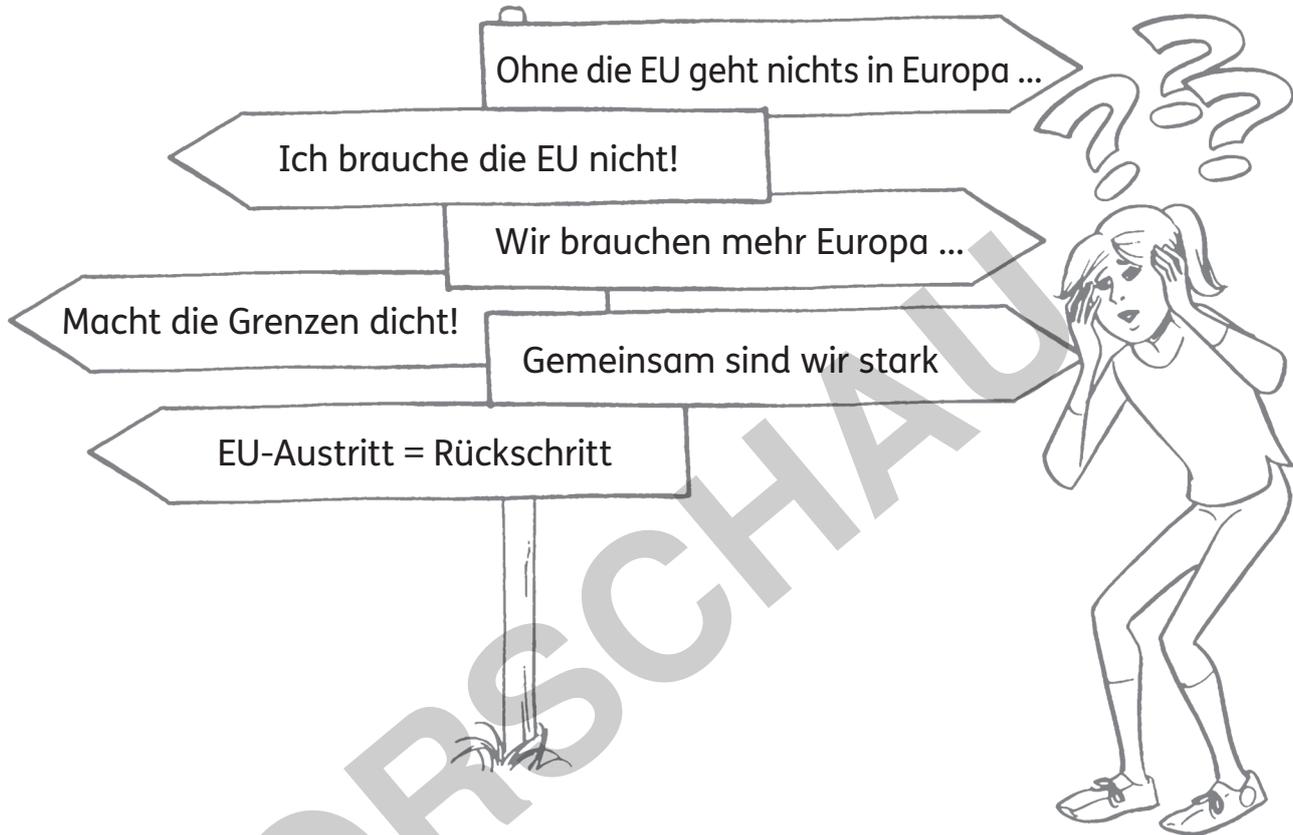
## 2. Von der Einheit wieder zur Vielheit?

### M1 Europa, wohin?

#### Aufgabe:

Beschreibe das Bild in Quelle 1. Was sagt es über Europa aus.

#### Quelle 1: Wohin führt der Weg Europas?



#### Quelle 2: Vertiefung zu Europas Weg

- Dieser verwirrende Wegweiser beschreibt die momentane Lage der europäischen Einheit.
- Der Gedanke von der Einheit Europas hat in den letzten Jahren großen Schaden genommen.
- Es gibt derzeit viele Diskussionen, offene Fragen und Ratlosigkeit über die Zukunft Europas.
- Es gibt Bestrebungen, den Interessen der einzelnen Nationen mehr Rechte zu gewähren als dem vereinigten Europa. Dies führt innerhalb der verschiedenen Staaten und Regionen zu erheblichen Verunsicherungen.



## M2 Europas Einheit ist in Gefahr

### Aufgabe:

Die Aussagen (Quelle) enthalten Kritik an der EU. Sucht euch eine Aussage aus und schreibt zwei oder drei Sätze dazu.

Quelle: Aussagen, die man oft über die EU hören kann ...

Kein Mensch in Europa  
blickt bei der EU mehr  
durch!

Die in Brüssel sind doch  
von uns so weit weg  
wie die Sonne und die  
Planeten!

Lächerlich: Die EU  
schreibt die Krümmung  
der Gurke vor ...

Wo bleibt die Demokratie,  
wenn die Brüsseler  
Kommission alles  
vorschreibt?

Durch den Dschungel  
der Paragraphen in der  
EU blicken nur noch die  
großen Tiere durch.

